

nicht an breiten Unterbrechungen, mittelst welcher die Tiefländer des Inneren unmittelbar an den Ocean treten, und die vorhandenen Küstengebirge haben in sich mehrfache Theilungen und Zerstückelungen ihrer Massen aufzuweisen. Ob das Innere ganz ohne Gebirge, wissen wir nicht, aber der Mangel großer, demselben entfließender Ströme und andere Umstände berechtigen zu der Annahme, daß die etwa vorhandenen gewiß eben so unzusammenhängend und wahrscheinlich von geringeren Dimensionen sind, als die Küstengebirge.

Solche breite Strecken, wo das Tiefland des Inneren an die Küste tritt, sind im Nordwesten, an den Gestaden von Eendrachts- und De Witts- und im Süden an denen von Nuyts-Land; kürzere Flachküsten finden sich außerdem mehrfach. Im größesten Maasstabe tritt die Gebirgsbildung an den Ost- und Nordost-Küsten Australiens auf.

§. 2. Das ost-australische Gebirgsland.

Hier allein ist zugleich die Gebirgsnatur dieses Erdtheils einigermaßen erforscht, namentlich in den zwischen den Quellbezirken des Hawksbury und Maquarie liegenden sogenannten blauen Bergen, deren Name dann irrthümlicher Weise auf alle Gebirge der Küsten von Neu-Süd-Wales übergegangen ist. Wahrscheinlich aber haben die Gebirge, die man im Norden von K. Sandy, an der durch Strand-Lagunen und Korallenriffe ausgezeichneten Nordost-Küste bemerkt hat, keinen Zusammenhang mit dem Gebirgs-System, welches von dem genannten Kap südwärts bis zur Bass-Straße reichen mag, — und selbst dieses zeigt in sich wesentliche Verschiedenheiten.

Der nördliche Theil desselben ist durch eine Reihe von Ebenen von der Küste getrennt, indem nur einzelne Gebirgszweige bis an dieselbe vortreten; er besteht, südwärts etwa bis $34\frac{1}{2}^{\circ}$ S. B., aus plateauartigen Felsenhöhen ohne bedeutende Gipfel, gewöhnlich mit 2—3000', an einigen Stellen aber vielleicht mit 4000—5000' Gesamtterhebung, hat steile Abfälle gegen die Küstenebenen, und senkt sich im Westen, vermittelt meh-rerer breiter Plateau-Stufen, die hin und wieder durch iso-